

METALLINDUSTRIE: REKORDZAHLEN BEI DER WARNSTREIK-BETEILIGUNG

Die Entgelte steigen um 4,2 Prozent

Eine Rekordbeteiligung an den Warnstreiks ermöglichte in Baden-Württemberg das Tarifergebnis für die Metallindustrie. Ein Streik wurde so abgewendet. Die Entgelte steigen um 4,2 Prozent, dazu gibt's Einmalzahlungen und eine Vorweganhebung.



Kundgebung bei Evobus in Ulm: Mit rund 175 000 Warnstreikenden insgesamt in Baden-Württemberg zum Tarifergebnis

Fotos: Graffiti/Storz

»Mit dem Druck der 600 000 Metallarbeiter und Metallarbeiterinnen bundesweit konnten wir für die Laufzeit einen Inflationsausgleich und eine Beteiligung der Beschäftigten an dem Mehr an Produktivität erreichen«, sagte IG Metall-Betriebsleiter Jörg Hofmann: »Obwohl viele Erwartungshaltungen höher gelegen haben, ist es ein Erfolg in schwierigem Umfeld.« In Baden-Württemberg haben

sich rund 175 000 Beschäftigte aus mehreren hundert Betrieben an den Warnstreikaktionen beteiligt.

Die Große Tarifkommission hat am 20. November über das Ergebnis beraten und darüber abgestimmt (nach Redaktionsschluss dieser Ausgabe). ■

Aktuelle Infos dazu im Internet: www.bw.igm.de



Warnstreik bei Audi Neckarsulm: Eintreten für mehr Gerechtigkeit

Textile Dienste: Tarifrunde 2009 beginnt

Die **Textilen Dienste** stehen vor der Tarifrunde 2009. Die Tarifverträge laufen Ende Januar aus und die Arbeitgeber haben bereits den Manteltarif gekündigt: Sie wollen die Arbeitszeiten verlängern.

Die Tarifkommission Baden-Württemberg hat ihre Forderungen beschlossen. Sie lauten vorbehaltlich Zustimmung der Bundestarifkommission (nach Redaktionsschluss): 5,5 Prozent mehr Entgelt sowie die Fortgeltung der Altersteilzeit und des Manteltarifs.

»Die 5,5 Prozent finde ich eine moderate Forderung. Auch die Textiler brauchen mal wieder eine kräftige Lohnerhöhung«, sagt Andreas Köppl von Bardusch Ettlingen, Mitglied der Bundeskommission. Und: »Altersteilzeit ist nötig – in unserer Branche muss noch sehr hart gearbeitet werden.«

Kommissionskollegin Briska Weber, Gesamtbetriebsratsvorsitzende von Initial Textil Service, sagt: »Arbeitgeber, die einen Manteltarifvertrag kündigen, haben keine Achtung davor, was die Menschen im Betrieb leisten. Ein Manteltarif regelt so wichtige Dinge wie Arbeitszeit und menschengerechte Arbeitsgestaltung, Urlaub oder Entgeltfortzahlung im Krankheitsfall.« – »Es ist unverschämte, dass man den Menschen eine solche Ohrfeige verpasst, die bei einem Vollzeitjob in Schicht eben mal 1400 Euro brutto Monatsverdienst bekommen.«

Eine aktuelle Umfrage an den Initial-Standorten habe ergeben: »Die Läden sind proppe-, ja sogar übervoll mit Arbeit. Die wirtschaftlichen Zahlen liegen über den Erwartungen.« Deshalb sei eine Entgelterhöhung mehr als gerechtfertigt.



Foto: Helmut Roos

Fünf Jahre Alstom-Chor

Musikalische Unterstützung für den Kampf um die Arbeitsplätze bei Alstom-Power in Mannheim – das war die Idee zur Gründung des Alstom-Chores. Nun wurde mit großem Bahnhof und vielen Gästen, darunter die Liedermacherin Joana, fünfter Geburtstag gefeiert. Das politisch-kulturelle Projekt ist mittlerweile weit über Mannheim hinaus bekannt und trat zum Beispiel beim AEG-Streik in Nürnberg und an vielen anderen Orten auf. Mehr Infos und Bilder:

- www.mannheim.igm.de
- www.resistance-online.net

Studie: Alltag mit Hartz IV

Eine Studie von DGB und KDA (Kirchlicher Dienst in der Arbeitswelt) gibt bedrückende Einblicke in den Alltag von Hartz-IV-Empfängern.

Zwischen April und Juli 2008 befragte die Sozialwissenschaftlerin Anne Ames in Baden-Württemberg 429 Erwerbslose im Auftrag des DGB-Landesbezirks und des KDA. Der Alltag von Hartz-IV-Empfängern ist danach aus Sicht der Betroffenen vielfach geprägt von unzureichenden finanziellen Leistungen, unverhältnismäßigen Sanktionen, perspektivlosen Verpflichtungen zu sogenannten »aktivierenden« Maßnahmen, fehlender Bedarfsgerechtigkeit und weitgehender Wirkungslosigkeit von Eingliederungsmaßnahmen, fehlerhaften Leistungs-

bescheiden und unrealistischen Obergrenzen bei Wohnkosten.

Die Studie empfiehlt, die Situation von Erwerbslosen mit einer Beratung zu stärken, die von der Arbeitsverwaltung unabhängig ist. Das Gefühl, einem System hilflos ausgeliefert zu sein, könnte so gemildert werden. Eine unabhängige Beratung sollte gefördert und finanziell unterstützt werden. DGB und KDA fordern eine Neujustierung des Grundsatzes vom »Fördern und Fordern«. ■ Kurzfassung der Studie beim DGB: ► www.bw.dgb.de

DGB: Noch immer zu wenig Ausbildungsplätze

Der DGB Baden-Württemberg beurteilt die Ausbildungsplatzsituation in Baden-Württemberg deutlich skeptischer als die anderen Partner des Ausbildungs Pakts – Arbeitgeber und Landes-Wirtschaftsministerium. Das Ausbildungsplatzangebot im Land sei trotz 2500 zusätzlicher Ausbildungsverträge immer noch unzureichend. Nur 43,7 Prozent der bei den Arbeitsagenturen gemeldeten 71 640 Bewerber seien in Ausbildung vermittelt worden.

Die stellvertretende DGB-Landesvorsitzende Marion von Wartenberg kritisierte beim Spitzengespräch im Wirtschaftsministerium: »Viel zu viele Jugendliche sind wieder

leer gegangen und müssen sich mit Warteschleifen zufriedengeben. Das Ziel, ausreichend Ausbildungsplätze für alle Jugendlichen zur Verfügung zu stellen, liegt immer noch in weiter Ferne.« Die DGB-Vize forderte, das Augenmerk verstärkt auf die gezielte Förderung schwächerer Jugendlicher zu legen. Modelle wie das von IG Metall und Südwestmetall getragene Projekt »Pia« (Projekt Integration in den ersten Arbeitsmarkt) oder das »Offenburger Modell« müssten breiter umgesetzt werden.

Handlungsbedarf sieht Marion v. Wartenberg auch bei der Ausbildungsqualität. Der DGB-Ausbildungsreport habe wiederholt viele Mängel festgestellt, darunter vorenthaltene Ausbildungsvergütungen, eine schlechte Ausbildung, Überstunden und Verstöße gegen das Jugendarbeitsschutzgesetz. Als »vordringlich« bezeichnete v. Wartenberg einen Abbau des strukturellen Defizits bei der Lehrerversorgung an den beruflichen Schulen.



Foto: IGM Göppingen-Geislingen

Die Metallerrinnen und Metaller der Schweizer Group Plattnerhardt in Hattenhofen (Kreis Göppingen) bedanken sich für Solidarität und Unterstützung ihres erfolgreich beendeten Arbeitskampfes. Bericht auf Seite 7 in diesem Heft.

IMPRESSUM

IG Metall Bezirk Baden-Württemberg, Stuttgarter Str. 23, 70469 Stuttgart, Telefon 0711-16 58 1-0, Fax 0711-16 58 1-30 E-Mail: bezirk.baden-wuerttemberg@igmetall.de
Verantwortlich: Jörg Hofmann, Redaktion: K. Bliesener, U. Eberhardt